

Die Säugetiere der Umgegend von Hamburg.

Von J. Itzerodt.

Von der Lage und Beschaffenheit eines Landes hängt seine Vegetation und hiervon die zugehörige Tierwelt ab. Dieses ist Grund genug, die Berechtigung und den Werth von Lokalfaunen anzuerkennen, denn durch jede derartige Uebersicht der Tiere einzelner Gegenden wird die Kenntniss der geographischen Verbreitung derselben bereichert, aber auch die Ursache derselben und die allgemeinen Gesetze immer mehr und mehr erkannt werden.

Die Umgegend Hamburgs, durchströmt von der Elbe, Bille und Alster mit ihren vielen Zuflüssen und Kanälen, hat eine sehr mannigfaltige Vegetation. Grössere und kleinere Waldungen wechseln ab mit zahlreichen Mooren, Sümpfen, Heide und Sandgegenden, fruchtbarer Marsch und trockener Geest. Auch eine vollständige Dünenlandschaft von ziemlicher Höhe und Ausdehnung ist bei Boberg, reichlich mit Dünenhafer bewachsen, vollständig so wie an der See. Leider werden diese Dünen jetzt grösstenteils abgetragen, um als Material zu den zahlreichen Dammschüttungen beim Bau des neuen Zentralbahnhofes zu dienen.

Durch das Zusammentreffen der vorgenannten günstigen Verhältnisse sind für eine grosse Anzahl niederer Tiere die nötigen Lebensbedingungen vorhanden, gleichzeitig aber auch für die Wirbeltiere Ein anderer günstiger Umstand und zugleich eine Eigentümlichkeit, die in Deutschland wohl einzig dasteht, sind die sogenannten Knicks. Bekanntlich besteht ein Haupterwerbszweig Holsteins in der Viehzucht und dem Mästen von Magervieh. Grosse Herden von Milchkühen und zum Schlachten bestimmte Ochsen beleben die vielen Weiden, untermischt mit zahlreichen Mutterstuten samt Fohlen.

Um nun das weidende Vieh von den Nachbargrundstücken abzuhalten, sind die einzelnen Felder und Weiden mit einem Erdwall von einem Meter und mehr Höhe umgeben. Auf einer Seite ist ein Graben, entstanden durch das Ausheben des zum Wall gebrauchten Erdreiches. Der Wall selbst ist mit einer dichten Hecke wildwachsender Gesträuche bepflanzt, welche teilweise bis fünf Meter Höhe erreichen. Die Abhänge sind mit Gras und zum Teil mit dichtem Brombeer- und Himbeergestrüpp bewachsen. Hier entwickelt sich nun ein Tierleben, welches den Unkundigen in Erstaunen setzt, für den Forscher aber eine reiche Quelle der Beobachtung ist.

Bei Beginn der Dämmerung tritt das Reh aus dem Roggenfelde heraus, um zu äsen, der Fuchs kommt angetrabt mit zur Erde geneigter Nase, irgend eine frische Spur verfolgend, auch der Dachs legt im Knick seinen Bau an. Steinmarder, Iltis, grosses und kleines Wiesel suchen nach Beute, ebenso Igel und Spitzmäuse. Alle finden hier gedeckten Tisch, denn hier ist das Eldorado der Nager. Feld-, Wald- und Zwergmaus sind häufig. Rötel- und Erdmaus seltener, daneben manches erdständige oder niedrig in den Stümpfen und Gebüsch stehende Vogelnest, welches geplündert wird. Den Fledermäusen bieten die schwärmenden Käfer und Nachtfalter willkommene Beute.

Auch der jenseits der Elbe bei Harburg gelegenen Waldung „Haake“ möchte ich Erwähnung tun, da sie mitten in der Ebene belegen, teilweise eine subalpine Tier- und Pflanzenwelt aufweist.

Hamburg selbst nimmt im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl einen sehr grossen Flächenraum ein, wozu das fast inmitten der Stadt belegene Alsterbecken und die zahlreichen schiffbaren Kanäle viel beitragen. Ausserdem hat wohl kaum eine andere Grossstadt soviel Plätze und Anlagen mit teilweise alten und grossen Bäumen, mit denen auch die Strassen, wo es nur irgend möglich, eingefasst sind, dadurch viele und schöne Alleen bildend, ein beliebter Tummelplatz der Fledermäuse. Viele Gärten in der Stadt und den Vororten, der Zoologische und der Botanische Garten, die grossen Kirchhöfe und die prächtigen Parks gewähren einer Menge kleiner

Säuger Unterschluß und Nahrung. Im allgemeinen lässt sich sagen, dass unsere Umgegend verhältnismässig reich ist an Arten und wie z. B. die Fledermäuse, Insektenfresser, kleinen Raubtiere und Nager, auch sehr reich an Individuen. Freilich ist ihre Beobachtung recht schwierig, und die Erlangung der Tiere selbst erfordert oft jahrelange Bemühungen. Dies liegt zum Teil an ihrer nächtlichen Lebensweise; von Liebhabern werden sie höchst selten gesammelt, wie die Vögel, Schmetterlinge und Käfer, und so ist der Forscher auf sich selbst angewiesen; mag er sehen wo er Material her bekommt. So habe ich denn seit zweiundzwanzig Jahren die nähere und fernere Umgegend Hamburgs durchstreift, um die hiesige Tierwelt kennen zu lernen und das Resultat ist folgendes:

Handflatterer	8 Arten
Insektenfresser	7 „
Raubtiere	8 „
Flossenfüßler	1 „
Nager	15 „
Wiederkäuer	3 „
Vielhufer	1 „
Waltiere	2 „
<hr/>	
Zusammen	45 Arten

Von den interessanteren Arten sind davon durch meine Hände gegangen:

Synotus barbastellus Schreb. . .	5 Stück
Plecotus auritus L.	8 „
Vesperugo serotinus Schreb. . .	22 „
„ noctula „ . . .	18 „
„ pipistrellus „ . . .	34 „
Vespertilio dasycneme Boie . . .	3 „
„ daubentoni Leisl. . . .	8 „
„ murinus Schreb.	4 „
<hr/>	
Zusammen	102 Stück

Von Spitzmäusen:

Sorex araneus L. (vulgaris L.)	.	71	Stück
„ minutus L. (pygmaeus Pall.)		3	„
Crossopus fodiens Pall.	15	„
Crocidura russulus Herm. (ara-			
neus L.)	5	„
„ leucodon Herm.	4	„
		<hr/>	
Zusammen		98	Stück

Es ist dies naturgemäss nur ein kleiner Teil der beobachteten Tiere und wäre es durchaus falsch, daraus sichere Schlüsse auf die Häufigkeit oder Seltenheit der einzelnen Arten zu ziehen.

Fledermäuse. Chiroptera.

Glattnasen. Gymnorhina.

Synotus Keys. et Blas.

Barbastellus K. et. Bl. Breitohrige Fledermaus. Flugweite 23—24 c, Körper 5,5 c, 34 Zähne. Mit Sonnenuntergang erscheint diese Art bereits, hoch und rasch um die Spitzen der Bäume und die Dächer höherer Gebäude fliegend. Am Hamburger Wald bei Ahrensburg erbeutet und oft beobachtet, ebenso in Wulksfelde und Poppenbüttel.

Plecotus Geoffroy.

Auritus L. Ohrenfledermaus. Flugweite 24 c, Körper 5 c, 36 Zähne. Nicht selten, jedoch stets nur in einzelnen Stücken beobachtet und gefangen in Langenhorn, Farmsen, Wohldorf, Wandsbeck. Ich fand sie nur in der Nähe bewohnter Orte, erst spät und ziemlich hoch fliegend.

Vesperugo K. et Blas.

Serotinus Schreb. Spät fliegende Fledermaus. Flugweite 34 c, Körper 7,5 c, 32 Zähne. Kommt erst spät zum Vorschein und fliegt dann meist niedrig in Alleen und Hohlwegen, oder lichten Plätzen. Harburg, Jersbeck, in den Vororten.

Noctula Schreb. Früh fliegende Fledermaus. Flugweite 35—37 c, Körper 7,5 c, 34 Zähne. In Wäldern und Gärten, auch in der Nähe von Wohnungen, wenn sie von grösseren Parkanlagen umgeben sind, wie an der Elbchaussée und Flottbeck, wo ich sie in Anzahl traf. In Alsterdorf fand ich im Jahre 1899 eine Gesellschaft von vielleicht 15 Weibchen mit je einem Jungen, von denen ich ein Paar für das hiesige Museum präpariert habe. (Nach der Paarung trennen sich die Weibchen von den Männchen und vereinigen sich zu kleinen Gesellschaften den Sommer über.)

Pipistrellus Schreb. Zwergfledermaus. Flugweite 15-17 c, Körper 4 c, 34 Zähne. Die kleinste und häufigste Fledermaus. Schnell und gewandt fliegt sie auf freien Plätzen um die Baumwipfel, schon früh erscheinend und fast die ganze Nacht in Tätigkeit. Aus den verschiedensten Teilen der Stadt und Umgegend erhalten. Das Weibchen bringt 2 Junge zur Welt.

Vespertilio L.

Dasycneme Boie. Teichfledermaus. Flugweite 23—27 c, Körper 6,5 c, 38 Zähne. Die grösste unserer Wasserfledermäuse; sie kommt abends erst mit einbrechender Dunkelheit zum Vorschein und fliegt dann niedrig über dem Wasser. Bredenbecker- und Dänenteich bei Ahrensburg, über den Braaks an der Elbe, selten.

Daubentoni Leisl. Wasserfledermaus. Flugweite 21—24 c, Körper 5 c, 38 Zähne. Schon von weitem von der vorigen zu unterscheiden, da sie viel kleiner ist, auch abends früher fliegt. Sie hat fast dieselben Aufenthaltsorte, doch traf ich sie mehr über Gewässern, welche in oder an Waldungen liegen. Wohldorf, Volksdorf, Quickborn und Reinbeck.

Murinus Schreb. Gemeine Fledermaus. Flugweite 35-37 c, Körper 7,6 c, 38 Zähne. Die seltenste unserer einheimischen Fledermäuse. Ein Paar flog in den Jahren 1888-90 jeden Abend in der Kirchenallee und Brooksallee, niedrig mit weit ausholenden Flügelschlägen, dadurch leicht zu unterscheiden von der Gattung *Vesperugo*;

wahrscheinlich war der Kirchturm von St. Georg ihr Nachtquartier. 1886 ein Stück aus Ahrensburg, später zwei aus Bergedorf und eins aus Wandsbeck erhalten.

Insektenfresser. Insectivora.

Erinaceus. L.

Europaeus L. Igel. Ueberall in den Knicks und Parks der Umgegend häufig. Var.: weiss.

Sorex. L.

Araneus L. (*vulgaris* L.) Gemeine oder Waldspitzmaus. 32 Zähne, alle Zahnspitzen braun. Ueberall an Waldrändern und Knicks, auch in der Stadt. Im Juli und August findet man viele tote Tiere dieser Art, auch vereinzelt von den übrigen Arten auf Wegen und Feldern.

Minutus L. (*pygmaeus* Pall) Zwergspitzmaus. 32 Zähne, alle Zähne braun. Liebt feuchte Waldgegenden und ist ziemlich selten. Ehestorf, Wohldorf, Farmsen; das kleinste einheimische Säugetier.

Crossopus. Wagl.

Fodiens Pall. Wasserspitzmaus. 30 weisse Zähne. Die grösste unserer Spitzmäuse. nicht selten an den Rändern der Teiche und Wassergräben, schwimmt und taucht vorzüglich. Eppendorfer Mühlenteich, Bramfeld, Fischteiche bei Volksdorf.

Crocidura. Wagl.

Russulus Herm. (*araneus* L.) Hausspitzmaus. 28 weisse Zähne. Auf Feldern und in Gärten, geht auch in die Gebäude. An der Moorweide, Niendorf, Ohe, Blankenese, nicht häufig.

Leucodon Wagl. Feldspitzmaus. 28 weisse Zähne. Etwas grösser wie die vorige, liebt mehr trockenes Feld, selten in Wäldern. Ochsenzoll, Hummelsbüttel, Alsterdorf, Boberg.

Talpa. L.

Europaea L. Maulwurf. Auf Wiesen und in Gärten, häufig. Var.: Seit Jahren werden in Kl. Flottbeck schön gelbe Exemplare gefangen.

Raubtiere. Carnivora.

Meles. Storr.

Taxus Bodd. Dachs. Wiederholt Baue in den Knicks der Umgegend beobachtet, z. B. Bramfeld 1898, Volksdorf 1899 einen Bau mit 4 Jungen, Jersbeck, Ahrensburg. Im Forstort Julianca bei Itzehoe wird er gänzlich geschont und sah ich daselbst mehr wie 10 begangene Baue in einem kleinen Umkreise.

Mustela. L.

Martes L. Baum- oder Edelmarder. Halsfleck gelb. Im Bergedorfer Gehölz wiederholt auf der Eichhörnchenjagd beobachtet, auch bei Friedrichsruh; selten.

Foina Erxl. Haus- oder Steinmarder. Halsfleck weiss. In der Stadt oft gefangen, häufiger in den Dörfern. Var.: weiss.

Putorius. Cuv.

Putorius L. Iltis. Sowohl in der Stadt wie Umgegend häufig.

Ictis. Kaub. (Mustela Nilss.)

Vulgaris Briss. Kleines Wiesel. Häufig, auch in der Stadt.

Ermineus L. Grosses Wiesel, Hermelin. Nicht so häufig wie das vorige; wird im Winter weiss bis auf die schwarze Schwanzspitze.

Lutra. Erxl.

Vulgaris Erxl. Fischotter. In der Bille, Alster und deren Nebenkanälen nicht selten.

Vulpes. Briss.

Alopex L. (*Canis vulpes* L.) Fuchs. Ueberall herumstreifend angetroffen, im September 1900 im Hammerbrook beim Hühnerstehlen einer erschlagen. In Bramfeld mehrmals Baue ausgehoben mit Jungen.

Flossenfüssler. Pinnipedia.

Phoca. L.

Vitulina L. Seehund. In der Unterelbe häufig, bis zu 20 Stück auf den Sandbänken liegend. Kommt oft in Mehrzahl in den Hafem; am 30. 8. 1892 wurde ein Weibchen im Fleth beim Klingberg lebendig gefangen und von mir für das hiesige Museum präpariert.

Nager. Rodentia.

Sciurus. L.

Vulgaris L. Eichhörnchen. Ueberall, kommt bis in die Gärten der Stadt. Var.: schwarz, weiss, rot und weiss, grau.

Muscardinus. Kaub.

Avellanarius L. Haselmaus. Nach langjährigem Suchen im Mai 1901 ein Männchen von mir gefangen zwischen Berne und Volksdorf. Knochenreste dieser Art gefunden bei Hauburg und im Wald bei Ahrensburg. Im Juni 1903 fand Herr G. Semper in seinem Garten in Bahrenfeld zwei Nester, sah auch das Tier, am anderen Tage aber war alles zerstört.

Mus. L.

Decumanus Pall. Wanderratte. Sehr häufig in der Stadt, wo sie besonders an den Flethen und den tiefer gelegenen Orten eine grosse Plage bilden

Rattus L. Hausratte. In der Stadt nicht selten, aber mehr an trockenen und höher gelegenen Stellen. Von den Schiffen erhielt ich sie nebst der folgenden ebenso häufig wie die Wanderratte.

Alexandrinus Js. Geoffr. (*leucogaster* Pictet.) Weissbäuchige, egyptische Ratte. Ohne Zweifel früher eingeschleppt, ist sie jetzt schon häufig in der Stadt und auf den Schiffen. Sie liebt trockene Orte und geht bis auf die Böden hinauf.

In der Jugend wachsen bisweilen bei einer Anzahl von Ratten die Schwänze so fest zusammen, dass sie nur mit Gewalt zu trennen sind. Diesen sogenannten „Rattenkönig“ sah ich im Museum in Lüneburg, wo sieben Stück in dieser Weise vereinigt waren.

Sylvaticus L. Waldmaus. In allen Wäldern und Gebüsch häufig; in der Stadt fing ich sie im Zoologischen und Botanischen Garten, auf den Kirchhöfen und an anderen Orten.

Musculus L. Hausmaus. Fehlt wohl nirgends. Var.: gelblich, weiss und grau, fast schwarz.

Agrarius Pall. Brandmaus. Nicht häufig auf den Feldern, Bramfeld, Altrahlstedt.

Minutus Pall. Zwergmaus. Häufig an den Rändern der Moore, Knicks und Wälder, wo sie ihr kunstvolles Nest gern zwischen den Stengeln hohen Grases anlegt.

Microtus. Schrank. (*Arvicola* Lacep.)

Glareolus Schreb. Rötel- oder Waldwühlmaus. Am zahlreichsten im Wellingsbütteler Gehölz gefangen, aber auch in anderen Waldungen nicht selten.

Arvalis Pall. Feldmaus. Ueberall in Feld und Wald, sowie in den Anlagen der Stadt. Var.: Ich besitze ein sehr grosses Weibchen von rein weisser Farbe.

Agrestis L. Erdmaus. Nur unter Gebüsch in der Nähe von Wasser gefangen; Poppenbüttel, Ahrensburg, Steinbecker Moor.

Amphibius L. Wasserratte (*terrestris* L. Scheermaus) Beide Formen kommen hier vor; erstere, dunkel gefärbt mit längerem Schwanze, zahlreich an feuchten Orten, Eppendorf und vielen Teichen und Gräben. Letztere mit kürzerem Schwanze und hellerer Färbung: mehr an trockenen Oertlichkeiten, wo sie in den Gemüsebeeten oft vielen Schaden tut. 1900 war sie an mehreren Orten Holsteins so häufig, dass eine Prämie auf ihre Erlegung ausgesetzt war; ich erhielt sie damals in grösserer Anzahl von dorten.

Lepus. L.

Europaeus Pall. (*timidus* Schreb.) Hase. Ein häufiger Bewohner der Felder.

Cuniculus L. Kaninchen. Bei Boberg, Bergedorf, Bahrenfeld, z. T. häufig.

Wiederkäuer. Ruminantia.

Cervus. L.

Elaphus L. Edelhirsch. Im allgemeinen nur Ueberläufer, jedoch wurden am 29. 11. 1900 auf Oldesloer Feldmark zwölf Stück erlegt. Var.: weiss.

Dama L. Damhirsch. Nur selten ein versprengtes Tier geschossen, sonst nur in Gehegen. Var: weiss.

Capreolus. Wagl.

Caprea Gray. (*C. capreolus* L.) Reh. Nicht selten als Standwild in den Feldern und Knicks. Var.: schwarz (1 Stück im hiesigen Museum), weiss, grau und weiss gefleckt.

Vielhufer. Multungula.

Sus. L.

Scrofa L. Wildschwein. In früheren Jahren einzelne Stücke geschossen, Jersbeck, jedenfalls Ausbrecher, sonst nur im Saupark bei Friedrichsruh.

Waltiere. Cetacea.

Phocaena. Cuv.

Communis Fitz. Braunfisch. In den letzten Jahren mehrfach in der Elbe gefangen.

Tursiops. Gervais.

Tursio Fabr. Tümmler. Im hiesigen Museum befindet sich ein Stück, das in der Elbe bei Glückstadt, ein anderes, das im April 1900 bei der Elbbrücke gefangen wurde. In der Unterelbe sieht man von beiden Arten zuweilen kleinere Gesellschaften; auf der Rhede von Cuxhafen sah ich sie die beiden letzten Jahre wiederholt.

Die Nomenclatur ist dem Catalogus Mammalium von Dr. Trouessart entnommen, wie sie im hiesigen Naturhistorischen Museum eingeführt ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Itzerodt I.

Artikel/Article: [Die Säugetiere der Umgegend von Hamburg 91-100](#)